



Pressemitteilung des Gesamt- und Konzernbetriebsrates der Adam Opel AG

Rüsselsheim 28. Februar 2013

Einigung bei Opel: IG Metall und Geschäftsleitung schließen Mastervertrag. Sicherung aller deutschen Standorte. Wachstumskonzept für die Marke Opel.

Der heute abgeschlossene Mastervertrag umfasst einen Zeitraum von knapp 10 Jahren bis Ende 2022. Er definiert zwei wesentliche zeitliche Phasen und konkrete Zwischenschritte. Alle deutschen Standorte bleiben bestehen und den Beschäftigten wird ein Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis Ende 2016 zugesagt. Bochum bleibt bis Ende 2016 Fahrzeug-Produktionsstandort. Um die Zukunft über 2016 hinaus zu sichern, wird Bochum in einen Komponenten- und Logistikstandort umgebaut und die bereits bestehenden Planungen für eine Entwicklungsgesellschaft vorangetrieben. Auch für die anderen deutschen Standorte ist eine konkrete Zukunftsplanung und -absicherung vereinbart. Versuche der Geschäftsleitung, strategisch wichtige Unternehmensbereiche, wie den Werkzeug- und Prototypenbau zu verlagern, sind unterbunden. Über die Annahme des noch abzuschließenden Tarifvertrages entscheiden die Mitglieder der IG Metall bei Opel in einer Abstimmung.

Nach langen und harten Verhandlungen, die für die Beschäftigten aber auch für die Kunden von Opel mit Verunsicherung und Ungewissheit über die Zukunft der deutschen Standorte und der Marke Opel als Ganzes verbunden waren, konnte jetzt eine Einigung auf die entscheidenden Eckpunkte erreicht werden.

„Wir müssen zwar noch Details regeln und die Vereinbarungen in einen Tarifvertrag und Betriebsvereinbarungen gießen, aber im Grundsatz ist das jetzt der Durchbruch. Wir haben die Geschäftsleitung dazu gebracht, sich klar zu den deutschen Standorten und Beschäftigten und zu einem langfristig angelegten Zukunfts- und Wachstumsplan für die Marke Opel/Vauxhall zu bekennen und das auch vertraglich festzuschreiben,“ bewertet Wolfgang Schäfer-Klug, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates, den Mastervertrag.

„Eine Zukunft für den Standort Bochum zu erreichen, war eine besondere Herausforderung in diesen Verhandlungen. Mit den jetzt erreichten Vereinbarungen konnte die Schließung des Standortes verhindert werden. Bochum bleibt ein Opel-Produktionsstandort. Mit der Sicherung der Fahrzeugproduktion bis Ende 2016, dem Aufbau einer Komponentenproduktion, der Entwicklungsgesellschaft „Bochum Perspektive 2022“ und der bis Ende 2018 laufenden Transfergesellschaft haben wir einen Weg gefunden, der uns 5 Jahre Zeit verschafft, um im Sinne der Beschäftigten und von hochwertigen Arbeitsplätzen bestmögliche Lösungen zu finden.“ sagte Wolfgang Schäfer-Klug.

Der Mastervertrag definiert ein klares Wachstumsziel für Opel. Das soll unter anderem durch eine Steigerung des Exportvolumens bzw. Absatzvolumens außerhalb Europas und gegebenenfalls auch



durch ein erweitertes Produktportfolio erreicht werden. Damit sind langjährige Forderungen der Arbeitnehmerseite festgeschrieben. Abgesichert sind strategische Entscheidungen und Unternehmensbereiche, die für die zukünftige Entwicklung der deutschen Standorte, der Beschäftigung und der Marke Opel/Vauxhall als Ganzes entscheidend sind. Hierunter fallen z.B. der Erhalt der Kompetenzen und der Beschäftigung des Entwicklungszentrums und des Manufacturing Engineerings, eine langfristige beschäftigungssichernde und schaffende Komponentenstrategie und Vereinbarungen für die administrativen Bereiche (SG&A). Darüber hinaus wird vereinbart, dass die deutschen Standorte an einem Wachstum von Opel partizipieren werden.

Ein zentrales Zugeständnis der Beschäftigten, um die Brückenphase bis zum Greifen der Wachstumsstrategie zu unterstützen, ist die Verschiebung von Tariferhöhungen. Die Tariferhöhungen 2012 (ab 1.11.2012) bis 2015 werden bis zum regulären Inkrafttreten der jeweils nächsten Tariferhöhung verschoben.

„Die Versuche der Geschäftsleitung, Opel aus dem Flächentarifvertrag zu drängen, haben wir abgewehrt. Die Opel-Beschäftigten werden weiterhin von den Tariferhöhungen in der Metall- und Elektroindustrie profitieren, die Tariferhöhungen gehen in die Entgelttabellen ein - wenn auch mit einer zeitlichen Verzögerung“, betont Wolfgang Schäfer-Klug.

Auf Basis des Mastervertrags wird in den kommenden Tagen ein Tarifvertrag formuliert, über den die IG Metall Mitglieder an allen deutschen Standorten abstimmen werden.